



Massnahmen zur Nachwuchsförderung

Bis im Jahr 2033 werden in der AIM über 2000 Vollzeitstellen benötigt

Die SGAIM hat im Jahr 2023 bei rund 8000 Mitgliedern eine repräsentative Umfrage zum Thema «Nachwuchs in der AIM» durchgeführt. Besorgniserregend dabei: Bis zum Jahr 2033 werden in der Schweiz über 2000 Vollzeitstellen in der AIM benötigt. Um jetzt geeignete Massnahmen zu ergreifen, hat die Nachwuchsförderungskommission der SGAIM unter der Leitung von Prof. Dr. Sven Streit zwei «Working Papers» erarbeitet und daraus Massnahmen abgeleitet. Um welche es sich dabei handelt, erfahren Sie hier.

Die Verfügbarkeit an gut ausgebildeten Fachkräften bleibt trotz angestrebten Verbesserungen bei der Digitalisierung und Interprofessionalität ein entscheidender Faktor für eine effiziente und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung. Die Entwicklungen zur Anzahl der Fachkräfte eng zu begleiten sind deswegen entscheidend, um geeignete Massnahmen rasch und mit Weitblick zu ergreifen. Die Nachwuchsförderungskommission der SGAIM hat aus diesem Grund bei rund 8000 Mitgliedern eine Umfrage durchgeführt, um detaillierte Einblicke zur Anzahl der aktuellen und zukünftigen Fachärztinnen und Fachärzte AIM (Allgemeine Innere Medizin) und deren vielfältigen Berufsbildern zu gewinnen. Daraus sind zwei «Working Papers» entstanden.

Working Paper 1 – das ist die aktuelle Situation in der AIM

Die Umfrage der SGAIM zeigt auf, dass die Anzahl der aktuell tätigen Allgemeininternisten und -internistinnen in den Praxen und Spitälern bis zum Jahr 2033 um etwa 44 Prozent zurückgehen wird. Die Hauptgründe dafür sind Pensionierungen, aber auch geplante Arbeitszeitreduzierungen. Dennoch bleibt ein beträchtlicher Teil des Arbeitskräftepotenzials erhalten. Auch dank einigen Fachkräften, welche planen, ihr Pensum zu erhöhen. Davon sind 85 Prozent Frauen.

Die Herausforderung besteht nun darin, innerhalb von zehn Jahren diese Lücken zu schliessen. Dies unter anderem, indem die Attraktivität des Fachgebiets der AIM gesteigert

wird, die Anzahl an Studienplätzen erhöht und der «Numerus Clausus» hinterfragt wird. Die Schweiz wird bis im Jahr 2033 voraussichtlich über 2000 zusätzliche Vollzeitstellen benötigen, um die gegenwärtige Arbeitskräftesituation stabil zu halten. Dringender Handlungsbedarf ist entsprechend angesagt.

Ab Ende Mai wird das «Working Paper 1» zur aktuellen Situation in einer Kommunikationskampagne der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, um auf die sich zuspitzende Lage im Schweizer Gesundheitswesen aufmerksam zu machen und mittels verschiedener Annahmen aufzuzeigen ob und wie wir diese Lücken schliessen unter Berücksichtigung von Studierendenzahlen, Migration, Bevölkerungswachstum und weitere Einflussfaktoren.

Working Paper 2 – Berufsbilder in der AIM: Mehr Vielfalt gibt es nirgends

Die Umfrage zur Gestaltung von Berufsbildern zeigt die Vielfalt der Möglichkeiten in der AIM auf. Von Vollzeit- bis Teilzeitarbeit, von klinischer Tätigkeit bis hin zu nicht-klinischen Aufgaben – die Mitglieder der SGAIM gestalten ihre Berufsbilder individuell und vielfältig. Die Flexibilität des Fachgebietes ermöglicht es den Ärztinnen und Ärzten, ihre berufliche Laufbahn nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten. Wie vielfältig eine Tätigkeit in der AIM ist, soll dem Nachwuchs mit verschiedenen Kommunikationsmassnahmen bis Ende 2024 aufgezeigt und dank Karrieretipps einfacher ermöglicht werden. Dazu gehören unter anderem Broschüren mit Testimonials, die bereits in der AIM arbeiten. Des weiteren sind

verschiedene Massnahmen auf den Online- und Social-Media-Kanälen der SGAIM sowie deren Partnerorganisationen geplant.

Anstehende Herausforderungen sind bewältigbar

Die Sicherung an Fachkräften in der AIM ist von entscheidender Bedeutung für die zukünftige Gesundheitsversorgung. Durch gezielte Massnahmen kann auch die Fachgesellschaft SGAIM einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität des Fachgebietes und zur Schaffung vielfältiger Berufsbilder leisten. Damit diese Herausforderungen aber bewältigt und die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten auch in Zukunft erfüllt werden können, braucht es nun nicht nur eine attraktive Aus- und Weiterbildung sondern klare, fördernde und auf die aufgezeigte Lücke ausgerichtete Gesundheitspolitik. Die SGAIM setzt sich aktiv dafür ein, diesen Prozess zu unterstützen und ihre Mitglieder bei der Gestaltung ihrer beruflichen Zukunft zu begleiten.



Redaktionelle Verantwortung

Sascha Hardegger, SGAIM
Verantwortlicher Kommunikation/Marketing
Schweizerische Gesellschaft
für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM)
Monbijoustrasse 43
Postfach
CH-3001 Bern
sascha.hardegger[at]sgaim.ch